

# Medieninformation

Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus

**Sperrfrist:** 22.08.2024, 16:00 Uhr

**Ihr Ansprechpartner**  
Jörg Förster

**Durchwahl**  
Telefon +49 351 564 60620

presse.kt@smwk.sachsen.de\*

22.08.2024

## Eröffnung der neuen Dauerausstellung »Mut und Ohnmacht« im Erinnerungsort Torgau

Sachsens Kulturministerin und Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Sächsische Gedenkstätten Barbara Klepsch eröffnet heute (Donnerstag, 22. August 2024) feierlich die neue Dauerausstellung »Mut und Ohnmacht« in Torgau. Die neugestaltete Ausstellung beleuchtet nicht nur die Verbrechen der NS-Militärjustiz, sondern auch die Geschichte der sowjetischen Speziallager und der DDR-Haftanstalten in Torgau. Die Gedenkstätte selbst trägt nun den neuen Namen »Erinnerungsort Torgau«.

»Mit der neuen Dauerausstellung »Mut und Ohnmacht« wollen wir nicht nur die dunklen Kapitel der Geschichte aufarbeiten, sondern auch verdeutlichen, wie wichtig es ist, Zivilcourage und Engagement gegen Diskriminierung und Unterdrückung zu zeigen. Der Erinnerungsort Torgau ist ein zentraler Ort, um aus der Geschichte zu lernen und unsere demokratischen Werte zu stärken«, erklärt Kulturministerin Barbara Klepsch.

Die Ausstellung bietet umfassende Einblicke in die verschiedenen Phasen der politischen Repression in Torgau. Sie stellt die Rolle der Militärjustiz im Nationalsozialismus in den Mittelpunkt, die während des Zweiten Weltkriegs besonders brutal agierte und als Instrument zur Bekämpfung von Kriegsmüdigkeit und Widerstand diente. Dokumentiert wird die Verfolgung durch Militärgerichte, die mehr Todesurteile aussprachen als die zivilen Gerichte, sowie das Schicksal der mehr als 60.000 Häftlinge, die durch die Militärfängnisse Fort Zinna und Brückenkopf gingen.

Neben der Aufarbeitung der NS-Zeit widmet sich die Ausstellung auch den sowjetischen Speziallagern nach 1945, in denen Zehntausende Gefangene, überwiegend sowjetische Staatsbürger, in den Gulag geschickt wurden. Zudem thematisiert die Ausstellung sowohl die reguläre Strafvollzugseinrichtung für Männer, als auch das Jugendgefängnis der DDR in Torgau, in denen auch politische Gefangene inhaftiert waren.

**Hausanschrift:**  
**Sächsische Staatsministerin für  
Kultur und Tourismus**  
St. Petersburger Str. 2  
01069 Dresden

<https://www.smwk.sachsen.de/>

\* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf [www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html](http://www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html) vermerkten Voraussetzungen.

Die Ausstellungsarchitektur greift das Thema »Innen/Außen – Drinnen/Draußen« auf. Ein großer schwarzer Kubus symbolisiert dabei das Gefängnis und die damit verbundene Ausgrenzung. Die moderne, barrierefreie Gestaltung der Ausstellung, inklusive Audioguide in leichter Sprache, ermöglicht es allen Besucherinnen und Besuchern, sich intensiv mit der Geschichte auseinanderzusetzen.

In einer Zeit, in der die Demokratie vieler Länder Europas und weltweit Herausforderungen gegenübersteht, verdeutlicht die Ausstellung, was es bedeutet, wenn grundlegende Freiheitsrechte nicht mehr uneingeschränkt gelten. Sie erzählt von Ausgrenzung, Unfreiheit, und der Unterdrückung abweichender Meinungen und zeigt gleichzeitig anhand persönlicher Geschichten, wie Menschen mutig gegen Diktaturen Widerstand leisteten.

Der reguläre Ausstellungsbetrieb beginnt am Tag nach der Eröffnung, am 23. August 2024, und ist künftig an sechs Tagen der Woche geöffnet.

Die Stiftung Sächsische Gedenkstätten erinnert an die Opfer der nationalsozialistischen und der kommunistischen Diktatur in der sowjetischen Besatzungszone und der DDR. Sie erschließt und bewahrt historische Orte politischer Gewaltverbrechen und politischen Unrechts im Freistaat Sachsen und gestaltet sie als Orte historisch-politischer Bildung. Staatsministerin Barbara Klepsch ist Stiftungsratsvorsitzende.